

Veronica Ferres

# Fass mich nicht an!



Mit Illustrationen von  
Julia Ginsbach

cbj



»Wenn Mädchenklassen hier sind, ist es interessanter«, sagt er mit vollem Mund und grinst breit. »Hast du sie schon mal heimlich beim Umziehen beobachtet?«

Jonas schüttelt hastig den Kopf. Für so was interessiert er sich nicht.

Jetzt nimmt der Junge die letzten Frösche aus der Tüte und knüllt sie zusammen. Er geht an Jonas vorbei und wirft die Tüte in den Mülleimer neben der Tür. Dann gibt er der Tür einen Tritt mit dem Fuß. Sie fällt ins Schloss.

Plötzlich greift sich der Junge zwischen die Beine. Jonas kennt das. Das machen große Jungs und Männer schon mal, wenn sie was zwackt.

Jetzt zwinkert der Junge ihm zu und lächelt, als hätten sie beide ein Geheimnis.

»Und?«, fragt er. »Du und die anderen Jungs aus deiner Klasse ... habt ihr schon mal eure Pimmel verglichen, wenn ihr gemeinsam unter der Dusche steht?«

Jonas versteht nicht. Er hat ein komisches Gefühl im Bauch. Ihm wird heiß und schwindelig. Seine Gedanken fahren

Achterbahn. Warum spricht der große Junge mit ihm über so was? Jonas weiß, was der Junge mit Pimmel meint. Aber mit einem Fremden über so was zu reden, findet er komisch. Jonas weiß nicht, was er antworten soll, aber er will nicht uncool sein. »Doch, schon«, stammelt er.

Plötzlich kommt der Junge einen Schritt näher. »Das könnten wir ja auch machen. Du zeigst mir deinen und ich zeig dir meinen.«

Jonas hat das Gefühl, als würde sein Herz nicht in der Brust schlagen, sondern in Hals und Kopf. Er hat Angst und das Ganze ist ihm peinlich. Doch plötzlich ist ihm klar: Nein, das will er auf keinen Fall!

Als der Junge merkt, dass Jonas nicht mitmachen will, kommt er noch näher und fasst ihn am Arm. »Na komm schon, zier dich nicht!«

Mit einem Mal merkt Jonas, dass er in der Falle sitzt. Der Junge steht vor der Tür und versperrt ihm den Weg. Was soll er nur tun? Jetzt hört Jonas Stimmen vor der Tür.

Da kommt ihm die rettende Idee. Er nimmt all seine Kraft zusammen. »Fass mich nicht an. Ich will das nicht!«, brüllt er, so laut er kann, und versucht, sich loszureißen.



Doch die Finger des Jungen krallen sich schmerzhaft in seinen Arm.

»Wehe, du erzählst das jemandem, dann kannst du was erleben!«, zischt er ihm ins Ohr.

Vor Angst fängt Jonas an zu zittern. In diesem Moment wird die Tür aufgerissen und zwei ältere Jungen kommen hereingepoltert.

»He, Ricky, vergreifst du dich an kleinen Jungs?«, grölen sie und lachen.



Das ist der Augenblick, in dem Jonas sich losreißen und durch die Tür in die Schwimmhalle fliehen kann.

»Du hast aber lange gebraucht«, sagt Vincent kichernd, als Jonas mit Schwimmbrett wieder ins Becken klettert. Jonas antwortet nicht. Herr Lehmann hat gar nicht gemerkt, dass er so lange weg war. Wütend stapft er durch das Wasser, als könnte er mit jedem Tritt die Gedanken an den Jungen in der Umkleidekabine zertrampeln. Aber es funktioniert nicht.

»He, Jonas, du machst die falsche Übung«, sagt Gerrit.

»Wir sollen ...«

»Mir doch egal«, schnauzt Jonas zurück. Er spürt, wie ihm Tränen heiß hinter den Augenlidern brennen. Aber weinen will er jetzt auf gar keinen Fall.



Auch als sie längst auf dem Heimweg sind, will die Szene aus dem Umkleideraum nicht aus Jonas' Kopf verschwinden. Schweigend trödelt er neben Vincent her.

»Was ist eigentlich los?«, fragt Vincent schließlich. »Seit du vorhin auf dem Klo warst, bist du so komisch?«

Jonas erinnert sich an die Worte des Jungen. Wenn er was verrät, ist er dran.

»Ich darf nix sagen ...«, flüstert er.

Jetzt wird Vincent neugierig. »Wie? Du darfst nix sagen?«

Jonas weicht seinem Blick aus. »Ist so eine Art Geheimnis.«

»Ha!«, ruft Vincent. »Tolles Geheimnis, wenn man davon schlechte Laune kriegt! Tolles Geheimnis, wenn man es nicht mal seinem besten Freund erzählen darf! Wir sind doch beste Freunde, oder?«